

JAPAN Newsletter

ECOS Consult
Westerbreite 7 · 49084 Osnabrück · Germany
Tel 0541 911 909-90 · Fax 0541 911 909-99
info@ecos.eu
www.ecos.eu

Ausgabe 1/2021



Pflaumenblüte in Japan

INHALT

Editorial

Wirtschafts-News

- [Omikron drückt den Konsum](#)
- [M&A-Deals erreichen 2021 Rekordzahl](#)
- [Steigerung des japanischen Außenhandels in 2021](#)

Umwelt-News

- [Regierung erarbeitet neue „Clean Energy Strategy“](#)
- [Einsatz der Regierung auf dem Weg zur Dekarbonisierung in Japan und Asien](#)
- [Japan subventioniert Benzinpreis](#)
- [Weltweit erste wasserstofffähige Gasturbine im Industriemaßstab geplant](#)
- [Toyota liefert Brennstoffzellen für Wasserstoff-Zug](#)
- [CO2-freier Stahl: Studie des Renewable Energy Institute](#)
- [Japan und Indonesien wollen bei H2, Ammoniak und CCS zusammenarbeiten](#)
- [Weltweit erster Flüssigwasserstofftanker auf See](#)
- [Tokyo Gas plant 1 GW Grünstrom-Kapazität in Skandinavien](#)
- [Panasonic, Toyota und Universität Tokyo kooperieren bei Kreislaufwirtschaft für Batterien](#)
- [Unternehmen müssen Verbrauch von Einwegkunststoffen überprüfen](#)

Rückblick

- [Webinar "Is CCS/CCU a feasible way to reach net zero globally?" 26.02.2022](#)
- [Webinar "Life Sciences meets Physics" 14.12.2021](#)

Terminvorschau

- [12. Ratssitzung des German-Japanese Energy Transition Council, 24.-25. Februar 2022](#)
- [Webinar LEG Thüringen „Germany’s energy transition“, 01.03.2022](#)
- [Dt.-Jp. Symposium: Städte und Gemeinden auf dem Weg zu Net Zero, 01./02.03.2022](#)
- [DJW „Spot On!“ – 25 Jahre nach dem Kyoto-Protokoll, 09.03.2022](#)

EDITORIAL



Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich muss gestehen: Mittlerweile vermisse ich Japan sehr und hoffe, dass es uns im Jahr 2022 endlich wieder möglich sein wird, Japan zu besuchen. Was mich neben vielem anderen mit dem Land verbindet ist die Zen-Meditation, die ich vor langer Zeit als besonderes Geschenk von Japan mitgebracht habe. Seitdem ist Zen mein ständiger wertvoller Begleiter geworden.

Vor Kurzem habe ich wieder, wie mittlerweile zweimal im Jahr, an einem Sesshin (einwöchiges intensives Zazen) in einem Franziskaner-Kloster teilgenommen. An jedem Abend rezitierte der Zen-Meister dort zum Abschluss des Tages folgenden Zen-Spruch:

„Ich möchte Euch dies eine vor Augen führen:
Schwerwiegend ist die Frage nach Leben und Tod!
Die vergänglichen Dinge schwinden rasch dahin!
Seid daher stets wachsam, niemals nachlässig, immer aufmerksam!“

Auch unsere Erde befindet sich in einen steten Wandel und wird irgendwann auch ganz verschwinden, spätestens wenn unsere Sonne erlischt. Der achtsame Umgang mit der Erde und allem, was darauf existiert, inkl. der Menschheit, sollte oberstes Gebot sein, weniger das Streben nach materiellen Dingen und das Primat des Wachstums. Denn das hat unseren Planeten zu einer Benutzeroberfläche degradiert und zu viel Leid geführt.

Zum Schluss möchte ich Ihnen gerne einen sehr tiefsinnigen Satz des amerikanischen Buchautors und Managementtrainers S. R. Covey mit auf den Weg geben: „Das Paradies ist kein Ort, wo man hinget, sondern ein Bewusstseinszustand.“

Ein in diesem Sinne erfolgreiches Jahr wünscht Ihnen

Wilhelm Meemken

WIRTSCHAFTSNEWS

Omikron drückt den Konsum

Seit 23. Januar 2022 gilt Japan als Hochrisikogebiet. Einreise für Ausländer ist weiterhin nicht möglich. Ein Rückgang der Konsumausgaben im 1. Quartal wird erwartet.

Obwohl die Zahl der Corona-Infektionen in Japan im Vergleich zu anderen Ländern bisher gering ausfiel, steigen in letzter Zeit die Infektionen aufgrund der Omikron-Variante. Die 7-Tages-Inzidenz lag zuletzt bei 501,3*. Seit dem 23. Januar 2022 ist Japan von Deutschland als Hochrisikogebiet eingestuft worden. Viele Präfekturen sind bereits von der Regierung aufgefordert, die „Maßnahme zur Vorbeugung der Ausbreitung“ zu ergreifen, u. a. eine Verkürzung der Öffnungszeiten von Cafés, Bars und Restaurants.

Laut „Covid 19 Stringency Index“ der Universität Oxford gelten in Japan jedoch etwa halb so strenge Corona-Vorschriften wie in Deutschland. Allerdings wirkt die Selbstbeschränkung und Disziplin in Japan tendenziell stärker als in anderen Ländern. Das wirkt sich auch auf den Konsum aus. Experten erwarten, dass die Konsumausgaben in Japan im ersten Quartal 2022 um mehr als 2 Billionen Yen zurückgehen werden, insbesondere im Dienstleistungsbereich. Nach Annahmen der japanischen Regierung wird das Wirtschaftswachstum (real) in Japan um 2,6% im FY 2021 und um 3,2% im FY 2022 im Vergleich zum Vorjahr steigen. Die Bank of Japan schätzt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr FY 2023 nur mehr +1.0% bis +1,4% betragen wird.

*(Quelle: Japan Kurzkomentar der Woche (22. Jan. 2022) aus MUFG Bank Europe / N. Date; [Cabinet Sekretariat Japans](#), letzter Aufruf 04.02.2022; *[Corona-in-zahlen.de](#), Stand 07.02.2022; [Bank of Japan](#), 18.01.2022, [Cabinet Office of Japan](#), 17.01.2022)*

M&A-Deals erreichen 2021 Rekordzahl

Die Zahl der Fusionen und Übernahmen in Japan wuchs in 2021 um 550 (14,7%) im Vergleich zum Vorjahr und übertraf damit den bisherigen Rekord aus dem Jahr 2019.

Die Zunahme an Mergers and Acquisitions spiegeln den Trend wider, dass Unternehmen Veränderungen ihres Geschäftsumfelds durch Klimawandel und die Covid-19 Pandemie erwarten und daher verstärkt in Wachstumsbereiche investieren. Während viele Großkonzerne Tochtergesellschaften verkauften, um die schrumpfende Nachfrage der inländischen Kunden zu kompensieren, wurden Unternehmen gekauft, die sich durch modernste Technologien auszeichnen, um die digitale Transformation zu fördern. Ein treibender Faktor hinter der M&A-Welle ist insbesondere die Dekarbonisierung. Die Unternehmen verbesserten auch ihre Organisationsstrukturen, um auf die neuen Standards für die Börsennotierung an der Tokioter Börse zu reagieren, die ab April, dem Beginn des neuen Geschäftsjahres, in Kraft treten sollen.

(Quelle: [The Asahi Shinbun](#), 17.01.2022)

Steigerung des japanischen Außenhandels in 2021

Während Japans Außenhandel im vergangenen Jahr eine große Dynamik entwickelte und Importe und Exporte sogar die Werte von 2019 übertrafen, fällt die Prognose für 2022 zurückhaltender aus.

Die vorläufigen Zahlen des japanischen Finanzministeriums zeigen einen deutlichen Zuwachs der japanischen Ein- und Ausfuhren von Gütern im Jahr 2021 gegenüber 2020 um mehr als 20%. Demnach legten Japans Importe 2021 mit 24,3% auf umgerechnet knapp 770 Milliarden US-Dollar (US\$) während Exporte um 21,5% auf 756 Milliarden US\$ wuchsen. Damit hat sich der Außenhandel vom Covid-19 bedingten Einbruch im Jahr 2020 erholt und übertrafen sogar das Jahr 2019, in dem die Pandemie noch keine Rolle spielte. Prognosen des Japan Foreign Trade Council gehen allerdings davon aus, dass die dynamische Entwicklung des japanischen Außenhandels 2022 nicht anhalten wird. Für das Fiskaljahr (1. April bis 31. März) 2022 wird nur noch von einem Zuwachs der Exporte und Importe im einstelligen Bereich gerechnet. 2021 sorgten insbesondere Rohstoffe für den hohen Zuwachs bei den Importzahlen, da die Preise für u. a. fossilen Energieträger wie Rohöl, Gas und Kohle sowie andere Materialien und Vorerzeugnisse stark zunahmen. Besonders die Importwerte von Eisen, Stahl und Nichteisenmetalle stiegen um über 50%.

Einen starken Preisanstieg gab es auch bei Importprodukten wie Halbleiter und elektronische Bauelemente, verursacht unter anderem durch den weltweit spürbaren Chipmangel. Der schwache Yen verteuerte die Importe zusätzlich, begünstigte auf der anderen Seite aber die Exporte. Besonders die Ausfuhren von Eisen- und Stahlerzeugnisse, Baumaschinen, Lkws sowie die Transportausrüstung nahmen zu. Nachgefragt waren zudem Ausrüstungen für die Halbleiterproduktion. Auch wenn der Exportanteil der chemischen Industrie mit 12,7% Prozent nicht ganz so hoch war, wuchsen die Chemieausfuhren mit annähernd 24% deutlich. Der Handel Japans mit der Europäischen Union legte im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 21% zu. Ungefähr ein Drittel der japanischen Gesamteinfuhren aus den EU-Ländern machten chemische und medizinische Erzeugnisse aus. Mit rund 15% entfiel der zweitgrößte Anteil auf Transportausrüstung. Innerhalb der EU bleibt Deutschland der größte Handelspartner Japans.

(Quelle: [GTAI](#), [25.01.2022](#))



UMWELTNEWS

Regierung erarbeitet neue „Clean Energy Strategy“

Seit Dezember vergangenen Jahres arbeitet die Regierung unter Premierminister Kishida an einer neuen „Strategie für saubere Energie“. Hier soll entschieden werden, in welche Technologien in den nächsten Dekaden investiert wird.

Premierminister Kishida hat Wirtschaftsminister Koichi Hagiuda und Umweltminister Tsuyoshi Yamaguchi mit der Prüfung und Ausrichtung einer Energiestrategie beauftragt, die Maßnahmen gegen den Klimawandel mit Wirtschaftswachstum verbindet. Im Dezember gab es eine erste gemeinsame Arbeitssitzung zur „Überprüfung der Clean Energy Strategy“ des „Green Transformation Promotion Subcommittee“ und des „2050 Carbon Neutral Next Generation Energy Supply and Demand Structure Review Subcommittee“. Drei Themen wurden dort besprochen: "Grüne Transformation (GX) der Industrie mit Energie als Ausgangspunkt", "Energiestrukturwandel auf der Nachfrageseite in der GX-Ära" und "Einführung der in der GX-Ära erforderlichen sozialen Systeme und Infrastruktur". Am 18. Januar 2022 gab es eine weitere Gesprächsrunde des Expertengremiums, auf der u. a. Unternehmen ihre Dekarbonisierungsstrategien und – technologien vorstellten. Die neue „Clean Energy Strategy“ soll bis 2022 fertiggestellt werden.

(Quellen: Kankyo Business, [13.01.2022](#), [21.01.2022](#))

Premierminister Kishida bekräftigt Einsatz der Regierung auf dem Weg zur Dekarbonisierung in Japan und Asien

In der Plenarsitzung des Repräsentanten- und Abgeordnetenhauses am 17. Januar 2022 kündigte Kishida in seiner dritten öffentlichen Rede seit Amtsantritt an, sich stärker für die Dekarbonisierung in Japan engagieren und mit den asiatischen Nachbarn eine "Asia Zero Emissions Community" erschaffen zu wollen.

Fumio Kishida will künftig stärker die Themen Stromübertragungs- und -verteilungsinfrastruktur, Speicherbatterien, kohlenstofffreie Energiequellen, innovative Kernkraft, nachfrageseitige und gemeinschaftsbasierte Dekarbonisierung, Änderungen der Lebensstile, Finanzierungsmodalitäten und CO₂-Bepreisung angehen. Um bis 2050 Kohlenstoffneutralität zu erreichen, sei eine Steigerung der jährlichen Investitionen weltweit von 1 Billion auf 4 Billionen US\$ erforderlich. Weiterhin bekundete Premierminister Kishida die Absicht Japans, die öffentlichen und privaten Investitionen so bald wie möglich zu verdoppeln. Japan werde seine Technologien, Systeme und sein Know-how in den Bereichen Wasserstoff und Ammoniak sowie in anderen Bereichen nutzen, um zur Dekarbonisierung der Welt, insbesondere Asiens, beizutragen und gemeinsam mit den asiatischen Ländern eine Führungsrolle bei den technischen Standards und der Entwicklung der internationalen

Infrastruktur zu übernehmen. Das Ziel sei es, gemeinsam mit gleichgesinnten Ländern in Asien etwas zu schaffen, das man als "Asia Zero Emissions Community" bezeichnen könne.

(Quellen: [Prime Minister of Japan and His Cabinet](#), 17.01.2022)

Japan subventioniert Benzinpreis

Die japanische Regierung reagiert auf den steilen Anstieg der Benzinpreise und hält mit Subventionen dagegen.

Ein Liter Benzin kostet in Japan derzeit ca. 170,9 Yen (1,32 Euro)(Stand 02. Februar 2022, Reuter). Das sind 23% Prozent mehr als vor einem Jahr und damit ein Höchstpreis seit mehr als 13 Jahren. Der Benzinpreis hat somit die von der Regierung festgelegte Höchstgrenze überschritten. Erstmals greifen nun Subventionen für Benzin, Diesel, Kerosin und Heizöl, die die Regierung im November 2021 beschlossen hatte. Die japanische Regierung hat daher erstmals ab 27. Januar 2022 eine neue Subvention für Erdöl aktiviert. Dem Ölgroßhandel und Ölimporteuren des Landes wird 3,4 Yen (3 Eurocent) je Liter Benzin subventioniert, um die stark angestiegen Preise an den Tankstellen für Verbraucher zu senken. Die Zahlungen werden in Abhängigkeit vom Benzinpreis stetig überprüft, angepasst oder wieder eingestellt. Die Subventionsregel ist bis Ende März befristet. Die Regierung hat für die Zahlungen bis Ende des Fiskaljahres im März 80 Milliarden Yen (620 Millionen Euro) bereitgestellt. Die Subventionen sind dabei nur ein Teil des Versuchs der Regierung, den Ölpreis zu drücken. Im Dezember 2021 wurde in einer abgestimmten internationalen Aktion Vorräte aus der nationalen Ölreserve an den Markt gebracht, um den Anstieg des Ölpreises zu deckeln. Der direkte Eingriff in die Preisfindung am Ölmarkt mit Subventionen wird in Japan als populistische Maßnahme der Regierung des neuen Ministerpräsidenten Fumio Kishida kritisiert, die ein falsches Signal für den Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen setze. Denn im Herbst 2021 bei der Klimaschutzkonferenz der Vereinten Nationen in Glasgow einigten sich die teilnehmenden Regierungen, darunter eigentlich auch Japan, darauf, „ineffiziente Subventionen für fossile Brennstoffe“ beschleunigt zu beenden.

(Quelle: [Frankfurter Allgemeine Zeitung](#), 25.01.2022; [Reuter](#), 02.02.2022)



RWE und Kawasaki Heavy planen in Lingen weltweit erste wasserstofffähige Gasturbine im Industriemaßstab

Im Rahmen der „Growing Green“ Strategie hatte RWE bereits im November 2021 angekündigt, mindestens 2 Gigawatt Gaskraftwerkskapazität aufzubauen, um die Energiewende mit flexibler Leistung zu unterstützen. Gemeinsam mit Kawasaki Heavy Industries, einem weltweit führenden Turbinenhersteller, plant RWE Generation SE (RWE) im niedersächsischen Lingen die Errichtung einer wasserstoffbetriebenen Gasturbine.

Mit der neuen Turbine soll das Gaskraftwerk Emsland von RWE die Rückverstromung von Wasserstoff erprobt werden. Das Vorhaben ist eines der ersten weltweit, bei dem eine Gasturbine 100 % Wasserstoff in industriellem Maßstab in Strom umwandelt. Die Anlage mit einer Leistung von 34 Megawatt könnte laut RWE Mitte 2024 in Betrieb gehen. Während des Pilotprojekts soll die Turbine vor allem in Betriebslastbereichen zwischen 30% und 100% getestet werden. Das entspricht Lastverläufen von Gasturbinen, wie sie in einem Stromnetz mit hohem Anteil an wetterbedingt schwankenden Erneuerbaren Energien zu erwarten sind. Die von Kawasaki Heavy entwickelte Verbrennungstechnologie wurde bereits in einem Demonstrationsprojekt in Kobe (Japan) erfolgreich getestet.

(Quelle: [RWE](#), 09.12.2021)

Toyota liefert Brennstoffzellen für Wasserstoff-Zug

Im Rahmen des EU-Projekts FCH2RAIL wird mit Partnern aus Belgien, Deutschland, Spanien und Portugal ein neuer emissionsfreier Zugprototyp entwickelt und getestet. Kern der Idee ist die Kombination von Strom aus Oberleitungen mit einem Brennstoffzellen-Aggregat. Die Brennstoffzellmodule stammen von Toyota.

FCH2RAIL (Fuel Cell Hybrid Power Pack for Rail Applications) will für Streckenabschnitte ohne Oberleitung eine Alternative zu herkömmlichen Diesellokomotiven und Zügen bieten. Im Mittelpunkt des Projekts steht ein bimodales Hybrid-Antriebssystem, das den Strom aus der Oberleitung mit einem "Brennstoffzellen-Hybrid-Powerpack", bestehend aus Brennstoffzellen und Batterien, kombiniert. Ist Energie aus der Oberleitung verfügbar, nutzt der Zug diese, ist keine Oberleitung auf einem Streckenabschnitt vorhanden, kommt der Strom aus dem Brennstoffzellen- und Batteriesystem. Konkrete Leistungsdaten sind noch nicht veröffentlicht worden. Toyota lieferte am 24. Januar 2022 die erste von sechs Brennstoffzellenmodulen für den Null-Emissions-Zug aus.

Nach Angaben des am Projekt beteiligten Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) soll das Energieversorgungssystem so ausgelegt werden, dass Leistung und Reichweite flexibel erweitert werden können. Auf diese Weise kann die Antriebseinheit sowohl für den Personen- als auch für den Güterverkehr eingesetzt werden. Das Projekt FCH2RAIL startete im Januar 2021 und erste Referenzstrecken und Einsatzszenarien für den Prototyp wurden bereits definiert. Mit einem Budget von 14 Millionen Euro soll innerhalb von vier Jahren ein Wasserstoffantriebssystem entwickelt, demonstriert und zugelassen werden. Allein zehn Millionen Euro steuert das europäische Programm Fuel Cells and Hydrogen 2 Joint Undertaking (FCH 2 JU) bei.

(Quelle: [electrive.com](https://www.electrive.com), 08.04.2021)

CO₂-freier Stahl: Studie des Renewable Energy Institute

In einer aktuellen Studie "Towards Carbon Neutral Steel in Japan: Learning from the Latest Trends in the European Union" zeigt das Renewable Energy Institute (REI)N Wege auf, wie in Japan Eisen und Stahl zukünftig kohlenstoffneutral produziert und verarbeitet werden können.

Japan will bis 2050 Kohlenstoffneutralität erreichen. 37% der japanischen Treibhausgasemissionen entfallen auf den Industriesektor, wobei Eisen und Stahl, die in einer Vielzahl von Branchen gebraucht werden, die größten industriellen Emittenten sind. Daher ist die Umstellung des Stahlerzeugungsprozesses von entscheidender Bedeutung, um den Kohlenstoff-Fußabdruck der in Japan hergestellten Industrieprodukte zu minimieren und gleichzeitig wettbewerbsfähig zu bleiben. Da für die herkömmliche Stahlerzeugung durch die nötigen hohen Temperaturen und die Verwendung von Koks enorme Mengen an Kohlendioxid freigesetzt werden, gilt die Dekarbonisierung dieses Sektors als schwierig. Die Studie des REI zeigt jedoch deutlich, dass technologische Alternativen wie die wasserstoffbasierte Direktreduktion und die Verwendung von Stahlschrott in Elektroöfen bereits vielversprechende Optionen sind. Insbesondere Europa wird hier als weltweit führend bei der Entwicklung politischer Rahmenbedingungen und der Förderung der Umstellung der Stahlunternehmen auf eine umweltfreundliche Stahlproduktion genannt, was für die politische Debatte in Japan von Bedeutung sei.

(Quelle: [Renewable Energy Institute](https://www.renewableenergyinstitute.com), 14.12.2021)

Japan und Indonesien wollen bei Wasserstoff, Ammoniak und CCS zusammenarbeiten

Japan und Indonesien haben sich darauf geeinigt, bei Technologien zur Dekarbonisierung wie z. B. Wasserstoff, Ammoniak und Kohlenstoffabscheidung und -speicherung (CCS) zu kooperieren, um einen Übergang zu sauberer Energie gemeinsam zu schaffen.

Der japanische Industrieminister Koichi Hagiuda und der indonesische Energieminister Arifin Tasrif unterzeichneten Mitte Januar bei einem bilateralen Treffen in Jakarta ein Memorandum on Cooperation. Ziel ist die Zusammenarbeit bei der Entwicklung und dem Einsatz von Technologien, die zu einer realistischen Energiewende beitragen, wie z. B. Wasserstoff und Ammoniak als Kraftstoffe sowie Kohlenstoffabscheidung, -nutzung und -speicherung (CCUS). Wasserstoff wird vor allem bei der Ölraffination und Ammoniak bei der Herstellung von Düngemitteln und Industriestoffen eingesetzt, aber beide haben auch das Potenzial, kohlenstoffreichere Brennstoffe in Zukunft zu ersetzen.

(Quelle: [Reuters](https://www.reuters.com), 10.01.2022)

Weltweit erster Flüssigwasserstofftanker auf See

Die Ankunft des weltweit ersten Flüssigwasserstoff-Transportschiffs, die Suiso Frontier, im australischen Victoria markiert den Erfolg des „Hydrogen Energy Supply Chain (HESC)“-Projektes der japanischen Regierung. Die australisch-japanische HESC-Partnerschaft ist wegweisend für die Schaffung neuer Technologien, sauberer Energie und Arbeitsplätze in beiden Ländern.

Im Rahmen des Pilotprojekts wurde 99,999 % reiner Wasserstoff aus Kohle und Biomasse aus dem Latrobe Valley durch Vergasung hergestellt, per Lkw nach Hastings transportiert, auf -253° abgekühlt und anschließend auf weniger als das 800-fache seines gasförmigen Volumens verflüssigt, um verflüssigten Wasserstoff zu erzeugen.

225.000 Tonnen kohlenstoffneutraler Flüssigwasserstoff sollen jährlich über die australisch-japanische Lieferkette in der kommerziellen Phase produziert und verschifft werden. Das soll dazu beitragen, die globalen CO₂-Emissionen um etwa 1,8 Millionen Tonnen pro Jahr zu verringern (das entspricht dem Ausstoß von etwa 350.000 benzinbetriebenen Autos). Gleichzeitig wird eine wertvolle Infrastruktur für andere Wasserstoffprojekte in der Region geschaffen.

Die Verladung des verflüssigten Wasserstoffs auf die Suiso Frontier für die Rückfahrt nach Kobe in Japan markiert den Beginn eines in Zukunft skalierbaren, weltweit ersten Projekts zur Herstellung, Verflüssigung und Beförderung von flüssigem Wasserstoff auf dem Seeweg zu einem internationalen Markt. Die aus dem Pilotprojekt gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für den Ausbau der Lieferkette in kommerziellem Maßstab. In den nächsten zwei Jahren werden die Projektpartner umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zu den technischen und betrieblichen Anforderungen durchführen.

Zu den Projektpartnern zählen Kawasaki Heavy Industries, Ltd (KHI), Electric Power Development Co., Ltd. (J-POWER), Iwatani Corporation (Iwatani), Marubeni Corporation (Marubeni), AGL Energy (AGL) und Sumitomo Corporation (Sumitomo). Royal Dutch Shell (Shell), ENEOS Corporation und Kawasaki Kisen Kaisha, Ltd. (K-Line).

(Quelle: [Hydrogen Energy Supply Chain \(HESC\)](#), 21.01.2022)

Tokyo Gas plant 1 GW Grünstrom-Kapazität in Skandinavien

Der japanische Gasversorger Tokyo Gas Co., Ltd will bis zum Ende des Jahrzehnts 1 Gigawatt Stromerzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien in nordeuropäischen Ländern aufbauen. Erster Schritt ist ein Joint Venture mit dem regionalen Multi-Utility-Unternehmen EWII S/I.

Tokyo Gas Co Ltd will eine Tochtergesellschaft in Kopenhagen (TG Nordic ApS) gründen und anschließend eine 50%ige Beteiligung an einer Einheit von EWII (EWII Production A/S) erwerben. Letztere besitzt und betreibt bereits 10 Onshore-Windparks in Dänemark mit einer Gesamtleistung von 54,5 MW. Nach Abschluss der Transaktion wird das Gemeinschaftsunternehmen in TOWII Renewables A/S umbenannt. Zunächst soll in Dänemark

investiert und dann auf andere nordische Märkte expandiert werden. Als Gründe für die geplante Investition in Dänemark nennt Tokyo Gas die günstigen Windverhältnisse des Landes und die von der dortigen Regierung gesetzten Ziele zur Verringerung der Kohlenstoffemissionen. "Dieses Projekt wird unser erster Schritt sein, um am Geschäft mit erneuerbaren Energien in Europa teilzunehmen, und es wird gleichzeitig eine große Herausforderung für uns sein. Durch die Zusammenarbeit mit EWII wollen wir 1 GW an erneuerbaren Energien entwickeln und einen Beitrag zum Erreichen des CO₂-Netto-Null-Ziels leisten, wie es in unserer Initiative "Compass2030" festgelegt ist", sagte Takashi Uchida, Präsident und CEO von Tokyo Gas.

(Quelle: [Renewables Now](#), 21.01.2022)



Panasonic, Toyota und Universität Tokyo kooperieren bei Kreislaufwirtschaft für Batterien

Panasonic und Toyota haben gemeinsam mit der Universität Tokyo ein Forschungsprojekt zu Batterieressourcen und Recycling lanciert. Ziel des Projekts ist es, die zur CO₂-Neutralität beizutragen und die Produktionskosten in der gesamten Batterie-Lieferkette zu senken.

Das gemeinsame Forschungsprojekt von der Universität Tokyo, Panasonic, Toyota Tsusho (TTS) und Prime Planet Energy Systems (PPES) zielt zum einen auf die Forschung zur Produktion von Batteriematerialien als auch auf die Entwicklung neuer Prozesse für das Recycling von Batterieabfällen. Bestehende Verfahren sollen überprüft werden, damit neue Prozesse entwickelt werden können, die besser auf Batterieanwendungen zugeschnitten sind. Die anschließende Entwicklung dieser neuen Herstellungsverfahren soll die CO₂-Neutralität und die Senkung der Produktionskosten ermöglichen sowie die Vorlaufzeit für die Materialherstellung verkürzen.

Das Forschungsprojekt soll zudem auch zu verbesserten Verfahren und Technologien führen, um das abfallfreie Recycling von Reststoffen aus der Batterieproduktion und gebrauchten Batterien zu fördern. Die Projektergebnisse sollen dann möglichst schnell in kommerzielle Anwendungen umgesetzt werden.

Bei PPES handelt es sich um ein Joint Venture, das im April 2020 von Toyota und Panasonic als Folge der Zusammenlegung von Teilen des Batteriegeschäfts der beiden Muttergesellschaften gegründet wurde. Der Schwerpunkt des Gemeinschaftsunternehmens liegt auf Batterien für Hybridfahrzeuge.

(Quelle: [electrive.com](https://www.electrive.com), 26.01.2022)

Unternehmen müssen Verbrauch von Einwegkunststoffen überprüfen

Nach einem Kabinettsbeschluss vom 14. Januar 2022 im Zusammenhang mit dem neuen Gesetz zur Förderung des Kunststoffrecyclings müssen Unternehmen in Japan ab April ihre Verwendung von Einwegplastikartikeln überprüfen.

Unternehmen in Japan, die jährlich 5 Tonnen oder mehr Plastikprodukte verwenden - darunter Supermärkte, Einzelhandelsgeschäfte, Restaurants, Imbissbetriebe, Hotels und chemische Reinigungen - müssen künftig konkrete Ziele für die Reduzierung von Plastikprodukten festlegen. Darunter fallen zwölf Produkte, die bestimmte Kunststoffe verwenden, wie u. a. Gabeln, Löffel und Kleiderbügel. Die Unternehmen, die unter das Gesetz fallen, sind frei in der Entscheidung, wie sie die Überprüfung durchführen möchten, müssen aber ihr Reduktionsziel öffentlich bekannt geben. Das japanische Umweltministerium MOEJ erklärte, dass die Betreiber künftig einen Aufpreis für die betroffenen Produkte verlangen dürfen. Die Behörden, einschließlich des Ministeriums für Wirtschaft, Handel und Industrie (METI) werden die Bemühungen der Unternehmen prüfen. Wenn diese als "erheblich unzureichend" beurteilt werden sollten, wird die Regierung die Namen der Unternehmen veröffentlichen und ihnen Empfehlungen oder Anordnungen erteilen.

Die neue Durchführungsverordnung sieht auch einen neuen Standard für die Trennung von Kunststoffabfällen im Hausmüll vor. Bisher schreibt das Gesetz über das Recycling von Behältern und Verpackungen vor, dass Kunststoffverpackungen wie z. B. Bento-Boxen getrennt gesammelt werden müssen. Die Behandlung anderer Kunststoffabfälle fällt jedoch je nach Gemeinde unterschiedlich aus. Künftig können Kunststoffprodukte wie Kleiderbügel und Schreibwaren mit einer Seitenlänge von weniger als 50 Zentimetern zusammen mit Kunststoffprodukten und -verpackungen gesammelt werden.

(Quelle: [The Mainichi](https://www.the-mainichi.jp), 15.01.2022)

RÜCKBLICK

"Is CCS/CCU a feasible way to reach “net zero” globally? Current Situation and Ongoing Projects on Carbon Capture and Storage (CCS) and Carbon Capture and Use (CCU) in Germany and Japan"

Webinar, 26.01.2022

Sowohl Japan als auch Deutschland und die EU haben sich verpflichtet, ihre Volkswirtschaften zu dekarbonisieren um somit bis spätestens 2050 "Netto-Null"-Emissionen zu erreichen. Die Potenziale und Grenzen von Kohlenstoffabscheidung und -speicherung (CCS) sowie Kohlenstoffabscheidung und -nutzung (CCU) zur Bewältigung der verbleibenden schwer zu vermeidenden CO₂-Emissionen wird aktuell kontrovers diskutiert. Das Webinar am 26. Januar 2022 bot Informationen zu den wirtschaftlichen Aspekten, den Nutzungspotenzialen, dem Beitrag zur Treibhausgasminderung und den Umweltrisiken von CCS & CCU und beleuchtete die spezifischen politischen Strategien, das regulatorische Umfeld und laufende Projekte in Deutschland und Japan. Rund 175 Teilnehmer verfolgten die Präsentationen und tauschten ihre Kommentare und Fragen im Chat aus.

Das Fact Sheet, die Präsentationen sowie der Link zur Aufzeichnung des Webinars zu CCS/CCU in Deutschland, der EU und Japan finden Sie [hier](#). (Sprache: englisch)

"Life Sciences meets Physics: What opportunities does the European market for biotechnology offer to Japanese companies and how can they benefit from Thuringia's unique ecosystem?"

Webinar, 14.12.2021

Die Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) Thüringen bietet eine Reihe von kostenlosen Webinaren an, die sich an japanische Unternehmen und Institutionen richten, die sich für die neuesten Technologietrends aus dem zentralsten Industriestandort Europas interessieren. Im letzten Webinar am 14. Dezember gaben die Referenten Einblick in Europas Hotspot für Medizin- und Biotechnologie. Im Mittelpunkt standen Innovationen und Chancen im Bereich Diagnostik, Sensorik und Analysetechnik für die zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitssektor.

<https://www.ecos.eu/de/veranstaltungen/details/webinar-life-sciences-meets-physics.html>

TERMINVORSCHAU

12. Ratssitzung des German-Japanese Energy Transition Council (GJETC) im Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin, 24.-25. Februar 2022 (hybrid)

Im Mittelpunkt der ersten Ratssitzung in diesem Jahr steht die Vorstellung der aktuellen, deutsch-japanischen Studien zu den Themen Dekarbonisierung der Stahlindustrie, Langzeitszenarien zum Erreichen der Klimaneutralität sowie der Rolle von Batterien in der Energiewende. Mit Blick auf die jüngsten Regierungswechsel in Deutschland und Japan werden die deutschen und japanischen Ratsmitglieder auch die Implikationen für den Klimaschutz diskutieren. Für die Gestaltung einer sozial-ökologischen Transformation zur Klimaneutralität ergeben sich neue Forschungsfragen, die Gegenstand weiterer Studien sein könnten. www.gjetc.org



German Japanese Energy Transition Council

„Germany’s energy transition: Missing links for a successful implementation of 100% renewables“, Webinar der LEG Thüringen, 1. März 2022, 8:30-11:00 MEZ/16:30 -19:00 JST (online)

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung bis 2025 auf 45% und bis 2030 auf 65% zu erhöhen. Wichtig ist die Weiterentwicklung der "Missing Links" für eine erfolgreiche Umsetzung der Vision durch 100% erneuerbare Energien.

Das Webinar „Germany’s energy transition: Missing links for a successful implementation of 100% renewables. What opportunities does the German market for energy storage and hydrogen technologies offer to Japanese companies and how can they benefit from Thuringia’s unique ecosystem?“ gibt Einblicke in Schlüsseltechnologien wie volatiles Stromlastmanagement, Batterien, Netzprognosen und Wasserstofftechnologien und -infrastrukturen wie kompakte H₂-Versorgungssysteme für dezentrale Anwendungen. (Deutsch mit japanischer Simultanübersetzung)

Weitere Informationen zum Webinar und den Link zur Anmeldung finden Sie [hier](#).



Deutsch-Japanisches Symposium: Städte und Gemeinden auf dem Weg zu Net Zero. Webinar, 01.-02. März 2022, 9:00-11:00 Uhr MEZ (online)

Sowohl Deutschland als auch Japan streben Treibhausgasneutralität („Net-Zero“) bis Mitte des Jahrhunderts an. Die Umsetzung der Maßnahmen wird vor allem in Städten und Gemeinden erfolgen müssen. Das Symposium soll einen Austausch zwischen Städten und Gemeinden ermöglichen, die bereits wichtige Schritte in Richtung einer grünen und klimafreundlichen Zukunft unternommen haben. Vorreiterkommunen werden eingeladen, sich über Handlungsweisen auszutauschen und voneinander zu lernen. Die Klimaziele Japans und Deutschlands sind ehrgeizig, bieten aber auch erhebliche Chancen für beide Länder. Sollten beide ihre Ambition in den richtigen Rahmen für eine grüne Transformation übersetzen, könnten sie nicht nur zum Vorbild für andere werden, sondern sich auch zu den technologischen Vorreitern einer grünen Zukunft entwickeln. (Deutsch mit japanischer Simultanübersetzung)

Aktuelle Informationen und Anmeldeformular: www.net-zero-cities.de



Deutsch-Japanisches Symposium
Städte und Kommunen auf dem Weg zu Net Zero
日独シンポジウム
都市と自治体による NET ZERO への道

DJW „Spot On!“ – 25 Jahre nach dem Kyoto-Protokoll – wo stehen wir im Klimaschutz? Warum Internationale Technologiekooperationen und nahtloser Wissenstransfer wichtiger denn je sind, 9. März 2022, 10:30 bis 14 Uhr MEZ (hybrid)

Nachhaltiger Klimaschutz kann nur global adressiert werden, es ist Aufgabe der Weltgemeinschaft, dem Klimawandel zu begegnen, starke Konzepte aktiv zu fördern und kluge Ideen tatkräftig umzusetzen. Dabei ist ein umfassender Dialog zwischen allen Nationen genauso notwendig, wie der gleichberechtigte Austausch der Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Wissenschaft. Japan und Deutschland können hier eine zentrale Rolle einnehmen. Der Deutsch-Japanische Wirtschaftskreis e.V. (DJW) greift dieses Thema in der Veranstaltungsreihe „Spot On!“ am 9. März 2022, 10:30 bis 14 Uhr MEZ auf. Verfolgen können Sie die Veranstaltung vor Ort (Düsseldorf) oder Online per Livestream auf dem [DJW Youtube Kanal](#).

Aktuelle Informationen: <https://www.djw.de/de/veranstaltungen/djw-veranstaltungen/25-years-after-the-kyoto-protocol-where-do-we-stand-on-the-issue-of-climate-protection>



日独産業協会
Deutsch-Japanischer
Wirtschaftskreis

Zu guter Letzt...

Unser Berliner Büro ist umgezogen! Ab sofort begrüßen wir Sie nach Terminabsprache gerne in der Friedrichstraße 133 in 10117 Berlin-Mitte, Nähe U Oranienburger Tor.

